Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 5 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg. Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 191. Halle, Donnerstag, 18. August 1887. 179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 17. August Vormittags.)

Halle, den 17. August.

Zum 18. August.

Wie schon mitgetheilt, sollen nun am 18. August, dem Tage von St. Privat-Gravelotte, den Infanterie-Truppentheilen, welche im April d. J. neu errichtet sind, nebst den beiden neuen Bataillonen des Eisenbahn-Regiments ihre Feldzeichen verliehen werden. Dadurch ist der Truppe erst ihre vollständige selbstständige Existenz verliehen.

Es ist eine Ehre für die Truppe, daß der Tag von Gravelotte zur Fahnenweihe ausersehen ist. Die an der letzteren betheiligten Truppen stehen zum Theil in Elsaß-Lothringen, als unmittelbare Hüter des in den blutigen Kämpfen bei Metz so theuer erkauften Bodens, um so beredter spricht zu ihnen das Datum des 18. August. Die von den Kriegsminister ergangene kaiserliche Ordre, welche die Fahnenweihe anberaumt, haben wir bereits im Wortlaute mitgetheilt. Wir wiederholen:

Danach erhalten Fahnen: die Infanterie-Regimenter Nr. 135, 136, 137, 138 für je drei Bataillone, ferner die vierten Bataillone der Regimenter Nr. 13, Nr. 14, Nr. 16, Nr. 17, Nr. 18, Nr. 39, Nr. 40, Nr. 53, Nr. 65, Nr. 80, Nr. 83, Nr. 112, Nr. 113, Nr. 114, Nr. 129, sowie das 3. und 4. Bataillon des Eisenbahn-Regiments.

Es sind somit 29 Fahnen, welche unser Kaiser am 18. d. M. der Armee neu übergiebt, unter seiner glorreichen Regierung bereits die vierte Fahnenweihe. Im Ganzen sind dann von Kaiser Wilhelm, abgesehen vom Seebataillon und der Landwehr, 272 Fahnen und Standarten verliehen worden. In jedem derselben hat der Kaiser einen vergoldeten Nagel, zunächst der Fahnenspitze, eingeschlagen, wie er denn überhaupt an jedem derartigen Akte, der seit dem Jahre 1807 in der Armee vorgekommen, also jetzt seit 80 Jahren, betheiligt gewesen ist und in jede seit 1807 verliehene Fahne einen Nagel eingeschlagen hat. Als im Jahre 1807 nach dem Tilsiter Frieden in Königsberg das Bataillon Garde zu Fuß neu errichtet wurde, aus welchem bald darauf das Erste Garde-Regiment hervorging, schlug der damals zehnjährige Prinz in jede der diesem Bataillon verliehenen vier Fahnen seinen Nagel ein.

Die erste Fahnenweihe unter König Wilhelm fand am 18. Januar 1861, bald nach der Thronbesteigung, vor dem Friedrichs-Denkmal zu Berlin statt. Es war dies die feierliche, endgültige Besiegelung der Armee-Reorganisation. Als die neuen Fahnen nach Beendigung der Feier vorübergehend in das Zeughaus verbracht wurden, schritt der König in Person dem stattlichen Zuge von 132 Fahnen und 10 Standarten voraus. Gerade zehn Jahre später war ein Theil dieser Feldzeichen, die ruhmreich in drei Kriegen entfaltet worden, Zeuge der Kaiserverkündigung in Versailles.

Die zweite Fahnenweihe erfolgte am 3. Juli 1867, am ersten Jahrestage von Königgrätz in Potsdam, im Anschluß an die Stiftungsfeier des Lehrbataillons, an welcher zum ersten Male die demselben eingereihten Mannschaften aller Contingente des Norddeutschen Bundes theilnahmen. König Victor Emanuel hatte seinen Sohn, den Kronprinzen Umberto, heute König von Italien, aus diesem Anlaß nach Potsdam entsandt. Es waren die im Herbst 1866 neu formirten Truppentheile der für die neuen Provinzen errichteten Armeekorps (9., 10. und 11.), welche zusammen 73 Feldzeichen (57 Fahnen und 16 Standarten) empfingen.

Die dritte Fahnenweihe ward am Pfingstmontag, den 29. Mai des Jahres 1882 an ebenderselben Stelle zu Potsdam vollzogen und galt den im Jahre zuvor neu errichteten acht preußischen Infanterie-Regimenern Nr. 97, 98, 99, 128, 129, 130, 131, 132, den beiden ersten Bataillonen des Eisenbahn-Regiments, sowie den Pionierbataillonen Nr. 15 und 16, zusammen 28 Feldzeichen. In der Weiherede des Feldprobstes der Armee ward ausdrücklich hervorgehoben, daß diese neuen Regimenter in Zukunft bestimmt seien, die Wehrmannschaft der Reichslande in sich aufzunehmen. In der That sind die meisten dieser Regimenter in der Zwischenzeit nach Elsaß-Lothringen verlegt worden, ihren Ersatz beziehen sie jedoch aus Altdeutschland.

Die Feuertaufe ist diesen 28 Fahnen sowie den 29, welche das Heer morgen, am 18., empfängt, noch erspart geblieben und wird es hoffentlich auch noch eine Zeit lang bleiben. Wenn der Feind uns aber zwingt, sie vor seinen Reihen zu entfalten, so werden sie zuversichtlich ruhmvoll, wie die alten dem Siege voranwehen. Die Worte des Kaisers, in der oben erwähnten Ordre, werden sich erfüllen: „Ich hege dabei die zuversichtliche Erwartung, daß alle diese Truppentheile die von Mir ihnen anvertrauten Feldzeichen jederzeit in hohen Ehren halten und bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen werden.“

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser empfing, wie aus Babelsberg, 16. August gemeldet wird, Vormittags den Oberhofmarschall Grafen Perponcher, den Chef des Militärkabinets General von Albedyll und den Chef der Admiralität General-Lieutenant von Caprivi zum Vortrag. Am 15. machte Se. Majestät eine Spazierfahrt, sowie einen Spaziergang im Park.

* Die Kaiserin ist gestern Mittag mit der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg von Eisenach nach Babelsberg abgereist, traf Abends 8 Uhr dort ein und begab sich sofort nach Schloß Babelsberg. — Das Befinden Ihrer Majestät ist, wie wir erfahren, ganz vorzüglich.

* Die Kronprinzessin stattete dieser Tage der Königin Viktoria ins Osborne einen Besuch ab. Auch besuchte die Kronprinzessin Sir Charles Robinson in Newton Manor, Swanage, der ihr seiner Zeit ersten Unterricht in der Malerei ertheilt hat.

* Morgen, am 18., wird im Stadtschlosse zu Potsdam die feierliche Nagelung und Einweihung der neuen Fahnen stattfinden. Die Feierlichkeit beginnt am Vormittage mit der Nagelung der Fahnen im Marmorsaale im Beisein Sr. Majestät des Kaisers und der anwesenden Mitglieder des Königshauses. Hieran schließt sich sodann die Fahnenweihe, und dann nach derselben der Vorbeimarsch der neuen Fahnen im Lustgarten. — Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef wird an demselben Tage bei den Kaiserlichen Majestäten auf Schloß Babelsberg ein größeres Gala-Diner stattfinden, an welchem die sämmtlichen zur Zeit in Berlin anwesenden Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft theilnehmen werden. Der Botschafter Graf Szechenyi wird seinen kürzlich angetretenen Urlaub unterbrechen, um an dieser Feier des Geburtstages seines Souveräns Theil zu nehmen.

* Von der durch das jüngste Kirchengesetz gewährten Befugniß der Wiederzulassung von Ordensniederlassungen ist bereits in einer ganzen Anzahl von Fällen, am Rhein, in Thüringen, in Schlesien, in Hohenzollern Gebrauch gemacht worden, und noch scheinen die Mittheilungen dieser Art nicht abgeschlossen. Namentlich dem Franziskaner- und Benediktiner-Orden werden Niederlassungen gestattet. Die Thätigkeit der Ordensbrüder hat bekanntlich nicht blos „culturkämpferischen“ Kreisen, sondern auch guten Katholiken schon oft schwere Besorgnisse eingeflößt, und der betreffende Paragraph des neuen Kirchengesetzes hat den Gegnern desselben vorzugsweise die Annahme unmöglich gemacht. Die Erfahrung wird lehren, ob diese Besorgnisse ungerechtfertigt oder übertrieben waren.

* Die „Kasseler Zeitung“, die, wie gestern schon mitgetheilt, ihr Erscheinen plötzlich eingestellt hat, ist deutschfreisinnig.

Frankreich. Russische Douche. Die Pariser Blätter reproduziren nachstehenden Artikel des russisch-offiziösen Brüsseler Nord, der in Paris großes Aufsehen erregt:

„Bei den Sympathie-Bezeugungen für Rußland, die in Frankreich aus Anlaß des Todes Katkoff's laut wurden, war es unmöglich, die Thatsache nicht zu bemerken, daß die Urheber dieser Manifestationen der fortgeschrittenen republikanischen Partei, der Partei der radikalen Opposition, angehören. Hieraus entstand eine Zweideutigkeit, ein Mißverständniß, wenn man will, das wir behoben haben möchten. Wir wollen dies thun, ohne Jemand zu verletzen; welcher auch ihr Ursprung sein mag, die sympathischen Beweise, wenn sie aufrichtig und ohne Hintergedanken sind, verdienen die freundliche Aufnahme Dessen, dem sie gelten. Allein wir erachten, diesen Einwand vorausgeschickt, daß es unzukömmlich wäre, eine Lage nicht klar darzulegen, die auf den ersten Blick etwas Paradoxes hat. Aus den berührten Thatsachen und anderen derselben Art ergiebt sich der Eindruck, daß die ministerfeindlichen Parteien, die der Revanche u. A., die Absicht hegen, zu ihren Gunsten und demgemäß zum Nachtheil der Regierung den Aufschwung der russischen Sympathien, der unleugbar im französischen Volke herrscht, zu ihrem Monopol zu machen. Nehmen wir z. B. die Persönlichkeit, die sich beim Tode Katkoff's am meisten vorgedrängt hat; Herr Déroulède war kürzlich der Held einer antigouvernementalen Kundgebung der Art, daß sie ernste Gefahren für die innere wie für die auswärtige Politik seines Landes schaffen konnte. Wenn es auch nur im geringsten erhellte, daß er als Parteimann den Tod des berühmten moskowitischen Patrioten benutzt hat, um nach Rußland zu eilen, so könnte aus diesem Schritte eine Bloßstellung entstehen, welche die russische Regierung nicht hinnehmen darf. Rußland hat sich stets strenge enthalten, sich in die inneren Angelegenheiten Frankreichs wie eines jeden anderen Staates einzumischen. Mehr als je will es diese Reserve bewahren. Wenn aber unter dem Eindrucke der Sympathien, welche die französische Nation ihm angedeihen läßt, seine wohlwollende und uneigennützige Meinung irgend welches Gewicht bei dieser hat und man dabei von einer moralischen Unterstützung reden kann, so gilt diese Unterstützung — wir erklären es offen — der französischen Regierung, so wie sie jetzt gebildet ist, d. h. zusammengesetzt aus Anhängern der offenen und gemäßigten Republik, welche würdig und friedlich daran arbeiten, Frankreich in dem Range zu erhalten, den es im europäischen Gleichgewicht einnehmen soll. Mit dieser Regierung konnten sich von Seiten Rußlands die freundschaftlichen Beziehungen und das vollständige Einvernehmen herstellen lassen, welche heute herrschen. Es ist offenbar, daß Rußland diese Gefühle nicht auf Diejenigen ausdehnen kann, welche in dem Parteikampfe die eingefleischten Feinde des Ministeriums Rouvier-Flourens sind und dieses zu stürzen suchen. Uebrigens kann Rußland, ein Land der Ordnung, und der Disciplin, nur mit Achtung blicken, der nicht diese für jede regelmäßige Gesellschaft und alle normalen Entwickelungen nothwendigen Prinzipien antastet.

Rußland. Ein vom 16. veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß sämmtliche Eisenbahngesellschaften, für deren Reingewinn die Regierung aufkommt, oder welche der Regierung Geld schulden, ihre Budgets dem Verkehrsminister zur Bestätigung vorlegen müssen.

Tschernajejew als publizistischer Nachfolger Katkows. Nachrichten aus Paris sprechen von den großen Erwartungen, welche in dortigen chauvinistischen Kreisen an die aus Moskau eingetroffene Mittheilung geknüpft werden, daß der General Tschernajew, früher General-Gouverneur von Turkestan 2c. die Redaktion des bisherigen Katkow'schen Organs, der „Moskowskija Wedomosti“ demnächst übernehmen werde. Der gänzlich verabschiedete General lebt in Moskau, wo er eine Dame aus dem dortigen Kaufmannsstande geheirathet hat und gerade unter den großen Kaufherren zahlreiche Verbindungen besitzt. Während man in Paris große Hoffnungen auf diese Uebernahme der Redaktion Seitens des genannten Generals gesetzt werden, wird in Petersburg und überhaupt in russischen literarischen Kreisen dieser Eventualität mit Bedauern entgegengesehen, da man befürchtet, daß — nach dem Beispiele des 1875—78 vom General Tschernajew redigirten „Rußky Mir“ — das den panslavistischen Kreisen wegen seines eigenthümlichen politischen Charakters so liebgewordenen Katkow'sche Organ durch die neue Redaktion tief herabsinken wird.

Großbritannien. Auf eine Anfrage im Oberhaus wurde regierungsseitig mitgetheilt, daß die Unterhandlungen zum Zweck eines internationalen Abkommens über die Verhinderung des Verkaufes von Spirituosen, Waffen und Munition an die Eingeborenen der Inseln des westlichen Stillen Oceans aufgegeben werden mußten, da die Vereinigten Staaten den Beitritt verweigerten.

Bulgarien. Uebernahme der Regierung. Gestern Vormittag wurde in Tirnowa ein Tedeum abgehalten, welchem Prinz Ferdinand und die Mitglieder der Sobranje beiwohnten. Darauf fand die Schließung der Sobranje-Session statt. Der Prinz sprach hierbei folgende Worte:

„Ich danke Ihnen für Ihre patriotischen Bemühungen für die unversehrte Erhaltung der Kräfte des Landes. Indem Ich die Zügel der Regierung in die Hand nehme, erkläre Ich die Session der Nationalversammlung für geschlossen“

Ein neues Ministerium hat der Prinz noch nicht gebildet und dürfte ein solches auch vor seiner Ankunft in Sofia nicht gebildet werden.

Die Proklamation, welche der Prinz am 14. an die Sobranje erlassen hat, lautet wie folgt:

„Wir Ferdinand I, durch Gottes Gnade und den Willen der Nation Fürst von Bulgarien, erklären, nachdem Wir den feierlichen Eid vor der großen Nationalversammlung in der alten Hauptstadt von Bulgarien geleistet haben, Unserm geliebten Volke, daß Wir die Zügel der Regierung ergriffen haben und dieselbe gemäß der Verfassung führen werden. Entschlossen, alle Sorgfalt und alle Bemühungen für das Gedeihen, die Größe und den Ruhm des Landes aufzuwenden und bereit, sein Glück Unser Leben zu weihen, hatten Wir es in dem Augenblick, wo Wir den Thron der glorreichen Könige Bulgariens bestiegen, für Unsere geheiligte Pflicht, dem braven muthvollen Volke Bulgariens Unsern Dank auszusprechen sowohl für das Vertrauen, welches dasselbe Uns bezeugt hat, indem es Uns zum Fürsten wählte, als auch für seine patriotische und weise Haltung während der schwierigen Zeit, die Unser Land durchzumachen hatte. Die heroischen Bemühungen, welche das Volk gemacht hat, um seine Rechte, seine Ehre und seine Interessen zu wahren, haben ihm die Sympathien der gesammten zivilisirten Welt verschafft und Allen den Glauben an seine Lebenskraft wie die Gewißheit eingeflößt, daß das Volk in seiner Entwickelung einer glänzenden und glücklichen Zukunft würdig ist. Wir danken auch den Regenten und Ministern für ihre weise Führung der Geschäfte; Dank derselben haben sie es vermocht, die Unabhängigkeit und Freiheit Unseres Landes zu retten. Ueberzeugt, daß Unser Volk und Unsere tapfere Armee sich um Unsere Fahnen schaaren und Uns unterstützen werden bei allen Bemühungen für das Glück des Vaterlandes, rufen Wir den Segen Gottes herab auf alle Handlungen, sowie auf alle Entschlüsse, welche Wir in Zukunft fassen werden. Es lebe Bulgarien, das frei ist in der Ausübung seiner Rechte!

Ferdinand.“

Prinz Ferdinand begab sich am 14. und 15 nach dem in der Nähe der Stadt Tirnowa befindlichen Truppenlager und wurde von den Truppen enthusiastisch begrüßt. Die Kommandeure der Garnisonen von Widdin, Rustschuk, Schumla, Varna, Tirnowa haben den Prinzen persönlich ihrer Ergebenheit und Treue versichert, von den Kommandeuren der übrigen Garnisonen gingen dem Prinzen die gleichen Versicherungen schriftlich zu. Die Dispositionen für die Reise des Prinzen, der Tirnowa am 16. verläßt, sind abgeändert, der Prinz wird am 16. in Gabrowo, am Mittwoch in Kasanlik Aufenthalt nehmen und erst am Donnerstag in Philippopel eintreffen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich heute an leitender Stelle mit der bulgarischen Angelegenheit und kommt zu dem Ergebniß, daß das Auftreten des Koburgers „ein verstärkter Bruch des bestehenden Vertragsrechtes“ sei, „den die deutsche Politik nicht gutheißen könnte.“ Die Thatsache, daß dies der dritte Sommer sei, in dem rechtswidrige Vorgänge in Bulgarien die Ruhe und Friedensaussichten, deren Befestigung allen Großmächten am Herzen liege, in Frage stellen, könnten dem bulgarischen Volke und seinen Führern die Sympathien der Mächte, welche für die Erhaltung des Friedens thätig seien, unmöglich erwerben.

Ueber die Coalition der Branntweinbrenner

schreibt die heutige Nationalliberale Correspondenz:

„Die fortschrittliche Presse ereifert sich aufs Lebhafteste über das Project einer Coalition der Branntweinbrenner zu möglichst vortheilhafter Verwerthung ihres Productes. Wir sehen keinen Grund, sich über diesen Vorgang besonders zu erhitzen. Aehnliche Projecte sind im Laufe der Erörterungen über die Branntweinsteuerfrage wiederholt aufgetaucht und es war vorauszusehen, daß nach Abschluß des Gesetzes ein ernstlicher Versuch damit gemacht werden würde. Ob er gelingen wird, muß die nächste Zeit lehren. Die Schwierigkeit wird hauptsächlich darin liegen, daß die Sache nur dann Erfolg haben kann, wenn fast die gesammte Production in die Hände der Coalition gelangt, die große Mehrzahl der Brenner sich dem Bunde anschließt. Daß das so einfach zu erreichen ist, wie die Urheber des Planes hoffen, möchten wir bezweifeln. Die pathetischen fortschrittlichen Redensarten über die Schädigung der wirthschaftlichen und politischen Freiheiten der Nation verdienen nicht ernst genommen zu werden. Aehnliche Vereinigungen der Industriellen kommen unter allen Gesetzen und Wirthschaftssystemen vor, nicht am wenigsten in den sog. „freiesten“ Ländern, welche für die Bildung solcher und viel schlimmerer „Ringe“ gerade einen ganz besonders günstigen Boden zu bieten pflegen. Man denke z. B. nur an die amerikanischen Zustände mit ihren Eisenbahnringen und dergl. Es liegt auch gar kein Grund vor, das neue Project als eine unvermeidliche Vorstufe zum Reichsmonopol anzusehen. Kommt der Plan zur Ausführung und bewährt er sich, so dürfte gerade in denjenigen Kreisen, die sonst dem Staatsmonopol günstig gesinnt waren, die Neigung für dasselbe sofort verschwinden. Und wir wüßten auch nicht, was die Reichsregierung für einen Anlaß haben sollte, wieder auf die alten Monopolprojecte zurückzukommen, wenn ihr anderweitig ein reichlicher und sicherer Ertrag aus dem Branntwein geboten wird; es würde sich auch in dem gegenwärtigen Reichstag eine Mehrheit für Monopolanträge nicht finden. Wir stehen sonach vor einem Project, welches gesetzlich zulässig und wirthschaftlich nicht bedenklicher ist, als ähnliche bereits bestehende und unter allen Gesetzgebungen mögliche Unternehmungen, welches uns aber bedeutenden thatsächlichen Schwierigkeiten zu unterliegen und in seiner praktischen Ausführbarkeit noch sehr zweifelhaft scheint (? Red.). Im übrigen ist bei Erlaß des Gesetzes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870818 1-15/fragment/page=0001

allseitig anerkannt worden, daß man alle praktischen Folgen und Wirkungen zum voraus zu übersehen außer Stande sei, daß man zunächst gewissermaßen nur eine Probe machen wolle. Sollten sich wirklich schwere wirtschaftliche Nachtheile herausbilden oder Consequenzen ergeben, die man bei Erlaß des Gesetzes nicht beabsichtigt und vorausgesehen hatte, so wird die gesetzlich vorgesehene dreijährige Revision Gelegenheit geben, etwaige Fehler wieder gut zu machen."

Wir schließen an diesen dem Projecte zustimmenden nationalliberalen Artikel gleich folgende Nachrichten aus Berlin:

„Im Centralhotel fand gestern (16.) eine Versammlung von Spirituosenfabrikanten unter Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzers und Stadtrathes Ernst aus Halle statt, welche das Project einer Spiritus-Monopolbank erörterte. Die Verhandlungen trugen zunächst nur einen informatorischen Charakter; bisher wurden noch keinerlei Beschlüsse gefaßt. Wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, sind das erwähnte Project keineswegs eine allgemeine Zustimmung. Zur Fortsetzung der Berathungen ist eine weitere Versammlung zu morgen Vormittag anberaumt worden. — Ferner berieth gestern der Verein deutscher Spirituosenfabrikanten in Berlin über das Project der Gründung einer Gesellschaft für Spirituosenverwerthung. Die Verhandlungen wurden vertraulich geführt, doch will die „Nat.-Ztg." wissen, daß sich in den Debatten eine principielle Zustimmung zu dem Projecte geltend machte. — Eine gestern in Posen stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung der Brennereibesitzer der Provinz Posen beschloß, der Spirituosbrenner-Coalition beizutreten. Nach dem „Berl. Tagebl." sind auch der Schlesische Bankverein, die Breslauer Discontobank und die Darmstädter Bank für die Betheiligung an dem neuen Spiritus-Projecte gewonnen.

Erste konstituirende Generalversammlung des Evangelischen Bundes zu Frankfurt a. M.

I.

Frankfurt a. M., 16. August.

Wir tragen zu den gestern veröffentlichten Mittheilungen über die gesellige Vorversammlung im Frankenbräu nach den Frankfurter Blättern das Folgende nach.

Graf von Wintzingerode-Bodenstein und Herr Pfarrer Ehlers-Frankfurt sprachen kurze Begrüßungsreden. Letzterer betonte hierbei das leidlich friedliche Zusammenleben der Confessionen und gedachte der besonderen Verhältnisse des Erwerbslebens, welche hier ohnehin zur Gemeinschaft mahnten, allerdings auch der Gleichgültigkeit in religiösen Dingen Vorschub leisteten. Je schneller es dem „Evangelischen Bunde gelinge, die vielfach zersplitterten, feindlich einander ausschließenden und bekämpfenden Kräfte des Protestantismus zu sammeln, desto schneller werde, wie überall in Deutschland, so auch in Frankfurt, die Zahl derer wachsen, welche sich in den Dienst des Bundes stellen. Es gäbe auch hier Viele, denen es unheimlich zu Muthe sei bei der neuesten kirchenpolitischen Konstellation im deutschen Vaterlande, welchen es zwar ferne liege, die Schachzüge meisterhafter Staatskunst zu meistern, welche aber das Urtheil über ihre heiligsten Angelegenheiten und ihr Verhalten, wo es sich um die höchsten, besten Güter handle, nicht abhängig machen können, noch wollen, von den Schicksalen hoher Politik denen es bedenklich erscheine, wenn sie die religiösen und kirchlichen Güter als Tauschobjekte und Kompensation behandelt sehen. Sie sehen die protestantische Kirche, sie sehen den köstlichen Erwerb der Reformation gefährdet, insonderheit durch diejenigen, welche nicht müde würden zu wiederholen, es gäbe nur zwei Mächte die Mittärgewalt oder die Gewalt des Kaisers, und die göttliche Gewalt, sie allein seien im Stande, uns zu schützen vor revolutionärer Vernichtung unserer gesammten Kultur. Nun ist aber der gefährlichste Gegner, der schlimmste Feind sei im eigenen Lager; in unserer Zersplitterung, in der Unsitte, theologische und kirchenpolitische Gegensätze und Unterschiede auf das religiöse Leben zu übertragen; daß man sich gegen einander abscheide, statt sich kennen zu lernen. Werde man in Demuth einig, so werde man durch Eintigkeit stark sein. Wenn man sie (die Mitglieder des „E. B.") verlästere als Friedensstörer, so würden sie sich doch erweisen als Friedensstifter, als Gotteskinder und das Werk werde ein Werk aus Friede zum Frieden werden. (Beifall.) — Prof. Köstlin überbrachte die Grüße Süddeutschlands und wünschte ebenfalls, daß, wie die politische Mauerlinie hinweggeräumt sei, so auch die Unterschiede in der evangelischen Kirche aufgehoben würden.

Zur Eröffnung der ersten Versammlung waren 176 auswärtige Theilnehmer angemeldet. Der allgemeinen Versammlung ging eine geschlossene voraus, in welcher in erster Linie geschäftliche Angelegenheiten erledigt wurden. Die Versammlung wurde durch das Absingen des Liedes „Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen" 2c. und durch Gebet, welches Herr Prof. Dr. Witte aus Schulpforta sprach, eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Graf von Wintzingerode, zum Stellvertreter Herr Consistorialrath Dr. Ehlers von Frankfurt erwählt. Der Vorsitzende erinnerte daran, daß die heutige Versammlung eine nichtöffentliche sei. Geheimnisse sollten nicht verhandelt werden; gegen eine objektive Berichterstattung habe man nichts einzuwenden. In die Tagesordnung eintretend, wurde der evangelische Bund durch die Annahme des aus 9 Paragraphen bestehenden Statuts constituirt.

Der § 1 lautet: „Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen" will, gegenüber den äußeren und inneren Gefahren, welche den deutschen Protestantismus bedrohen, dazu mitwirken, daß dem deutschen Volke die Segnungen der Reformation erhalten und immer weiter erschlossen werden." Als Jahresbeitrag ist 1 ℳ für Männer, wie Frauen festgesetzt Angehörige anderer Nationen und Konfessionen können als Freunde Aufnahme finden. Der Bund wird durch einen Bundesvorstand und durch Generalversammlungen vertreten. Der Bundesvorstand ist ein engerer und weiterer.

Zu § 2 welcher sich auf das im ersten Aufruf enthaltene Programm bezieht, beantragte der provisorisch erweiterte Vorstand folgende Deklaration: „Aus Anlaß von Anträgen des Württemberger Landesvereins und des Oberlausitzer Zweigvereins erklärt der Ev. Bund in seiner konstituirenden Versammlung hiermit ausdrücklich, daß er mit seinem Programm durchaus nicht beabsichtige an dem Bekenntnißstand der einzelnen deutschen evang. Landeskirchen etwas zu ändern."

Nach erfolgter Constituirung des Bundes wurde einstimmig folgendes Telegramm an den Kaiser beschlossen:

„Ew. kais. und königl. Majestät bringt der evangelische Bund zur Wahrung der deutschen protestantischen Interessen auf seiner ersten Generalversammlung zu Frankfurt a. M. im Namen seiner zur Zeit etwa 10.000 Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands in tiefster Ehrfurcht seine unterthänigste Huldigung dar. Möge es dem Bunde in seinem Streben, die Glieder der evangelischen Kirchen Deutschlands in ihrem Glauben zu festigen und zu einigen, durch Gottes Gnade verönnt sein, unter Ew. Majestät glorreichem Scepter unserem theueren Vaterlande zu dienen und ihm die Segnungen der Reformation zu erhalten und zu mehren."

Der Schriftführer, Consistorialrath Leuschner (Merseburg), gab ein Bild über die Ausbreitung des Bundes, der jetzt etwa 2000 Geistliche und 8000 Laien (unter den letzteren 1329 Lehrer und 209 Frauen) zu Mitgliedern zählt. In Württemberg ist es bereits gelungen, die Geistlichen aller Richtungen zusammenzuschließen. Die Organisation ist noch nicht in ganz Deutschland durchgeführt, Lands- und Provinzial-Vereine bestehen gegenwärtig 9, in Bildung begriffen sind 7. Das vor 7 Monaten zu siebzig in Erfurt begonnene Werk sei aber gesichert. Noch aber sei im Norden und Osten für den Beitritt zu wirken. Schließlich referirte Redner über die Organisation, soweit sie bis jetzt gediehen ist. Die Stunde werde doch schlagen, wo die deutschen protestantischen Staaten, vor Allem Preußen, wo auch das neue deutsche Reich den Kampf seinerseits wieder aufnehmen müssen gegen den römischen Erbfeind; dann solle es sich nicht wiederholen, was jetzt diesem Kampfe die Kraft nahm, daß den Führern im Kampfe fehle das hinter ihnen stehende Volk. Dann werde auch der Sieg nicht fehlen. Nachdem der Vorsitzende des Preß-Comités, Professor Dr. Rippold aus Jena, ein Bild der Thätigkeit desselben gegeben und der Schatzmeister der Versammlung, v. Voß-Halle, mit einem günstigen Kassenbericht erfreut hatte, erfolgte eine vertrauliche Besprechung u. über die interconfessionellen Verhältnisse, insbesondere den numerischen Rückgang des evangelischen, wie des deutschen Elements in den preußischen Ostprovinzen; b. über die katholische Reformbewegung in Deutschland, der Schweiz und Oesterreich, eingeleitet durch Herrn Professor Dr. Beyschlag-Halle a. S.

Die XXVIII. General-Versammlung des Vereins deutscher Ingenieure.

II.

—ur. Leipzig, 16. August.

Nachdem der Herr Vorsitzende Herrn Ingenieur Busley für den äußerst interessanten Vortrag den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, ergriff Hr. Dr. von Hoale, in Firma Breitkopf und Härtel, das Wort zu seinem Vortrage: „Die Entwickelung des Buchgewerbes in Leipzig". Als allgemein interessant erwähnen wir aus dem Vortrage Folgendes: Zur Jetztzeit ist unsere Stadt der Verkehrsort von mehr als 5000 Buchhändler-Firmen, und das alljährlich von hier zum Verkauf kommende Bücherquantum beträgt über 9 Millionen Kilo. Die jährlichen Baarzahlungen betragen ca 14 Millionen Mark; theils in wöchentlichen, theils in jährlichen Terminen. Bekannt ist ja allgemein, daß zu Ostern die Buchhändler hier gegenseitig abrechnen; hierdurch wird wieder alljährlich ein Umsatz von 6 Millionen erzielt. — Auch diesem Herrn Redner, der in seinem Vortrage die frühesten Anfänge des Buchgewerbes, die einzelnen Stadien seiner Entwickelung und die jetzigen Errungenschaften auf diesem Gebiete in fesselnder Weise der Versammlung vor Augen führte, wurde der Dank der Versammlung zu Theil. Nach Beendigung der Sitzung kehrten auch die Damen von ihrer Ausfahrt zurück; von den besuchten Etablissements zeichnete sich die Deutsche Edison-Gesellschaft durch ihre Vorführungen des elektrischen Lichtes in Bezug auf seine Anwendung in der Hauswirthschaft aus. Dem Programm gemäß begann 1/2 3 Uhr das Festessen, an dem ca. 500 Herren und Damen theilnahmen. Nicht lange dauerte es, und in dem prächtig mit Blumen und Pflanzen geschmückten, von den Tönen der Capelle des 107. Infanterieregiments durchrauschten Saale entwickelte sich ein reges Leben. Von Ehrengästen bemerkten wir die Herren Rector Magnificus Prof. Dr. Schmidt, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Dr. Tröndlin und Hrn. Generallieutenant von Tschirschky und Bögendorf. Hr. Commerzienrath Wolf toastete auf Ihre Majestäten den König Albert und den Kaiser, Hr. Regierungsrath Merz auf den deutschen Gewerbefleiß, Hr. Vereinsdirektor Grashof auf Leipzig, Hr. Dr. Georgi auf den Ingenieur-Verein, der Hr. Rector Magnificus auf die technischen Wissenschaften und Hr. Professor Zeemann auf die Damen. Nach Aufhebung der Tafel gelangten drei von Mitgliedern des Stadttheaters ausgeführte Schwänke zur Vorstellung, die sichtlich amüsirten. Ein Ball hielt die Festtheilnehmer noch lange Zeit in animirter Stimmung zusammen.

2 Verhandlungstag.

Während die Damen eine Besichtigung des Versandt-Geschäfts von Meyn. Edlich im Plagwitz und der Pianoforte-Fabrik von J. Blüthner unternahmen beschäftigte sich die Versammlung mit wichtigen Angelegenheiten, die zum großen Theil den Vereinsbetrieben. Herr Professor Bach eröffnete die Sitzung. Wiedergewählt wurden auf weitere 2 Jahre die Herren Commerzienrath Wolff-Backau als erster und Herr Frederking als zweiter Vorsitzender des deutschen Ingenieur-Vereins. Beide Herren nahmen an. Als nächsten Versammlungsort wählte man Breslau. Der Rechnungs-Abschluß wurde von den gewählten Revisoren geprüft und richtig befunden. Zur Verhandlung gelangten folgende den Verein betreffende Gegenstände: Für Preisaufgaben werden für das künftige Jahr 5 00 Mk. bewilligt, der Ausdruck „Preisausschreiben" jedoch fällt zum Theil weg; dafür tritt der Ausdruck: „Zu technischen Zwecken" ein. Dem Geh. Bergrath Klostermann, der sich um das Patentgesetz verdient gemacht hat, soll ein Denkmal gesetzt werden. Für seine hinterlassenen 4 unmündigen Kinder bewilligt der Verein eine Unterstützung von 1000 Mk. Der Antrag des Hamburger Bezirksvereins, „Errichtung von Kammern für technische Streitigkeiten bei den Landgerichten" wird nicht zur Discussion gestellt sondern bis zur nächsten Verhandlung vertagt da für die Nothwendigkeit ihrer Errichtung nicht Beweise genug vorliegen.

Heer und Marine.

§ Deutschland. Wie die „Gothringer Zeitung" meldet, wurde am 15. Vormittag der Professor am Lyceum in Nancy, Jenot, unter dem Verdachte der Spionage auf dem Glacis des Forts „Alvensleben" verhaftet, nach dem Gouvernement gebracht, wo seine Personalien festgestellt wurden, und dann ins Untersuchungsgefängniß abgeführt. Jenot ist aus Lorry bei Metz, wo er die Sommerferien zubrachte. Er wurde übrigens gestern Mittag wieder aus der Haft entlassen.

Schiffsbewegungen. S. M. Kreuzer „Nautilus", Kommandant Kapitän-Lieutenant von Hoven, ist am 15. August in Zanzibar eingetroffen. — Dampfer „Hohenstaufen" mit der abgelösten Besatzung S. M. Kreuzers „Adler" hat am 16. August von Sydney die Heimreise angetreten. — Der Dampfer „Salier" mit der abgelösten Mannschaft S. M. Kreuzer „Nautilus" und „Albatros" ist am 15. d. in Bremerhafen eingetroffen.

— Aus Wilhelmshaven, 16. August, wird berichtet: Bei dem heutigen Stapellauf des Kreuzers A hielt Bizeadmiral Graf Monts die Taufrede. Das Schiff erhielt den Namen „Schwalbe".

—ld. Vom Johanniter-Orden. Berlin, d. 16. August. Während jetzt fast in allen Diakonissen-Mutterhäusern wieder Platz zur Aufnahme von Lehrpflegerinnen des Johanniter-Ordens ist, reich in nächster Zeit Plätze frei werden, gehen in letzterer Zeit die Anmeldungen hierzu sehr spärlich ein. Bisher wurden vom Johanniter-Orden 150 Lehrpflegerinnen angenommen, von denen 1 gestorben; 21 sich als unbrauchbar erwiesen oder zurücktraten; 1 den Lehrkursus beendigte ohne die Qualifikation zu erreichen; 2 ältere Damen baten, sich dem Orden unterstellen zu dürfen, um im Kriegsfalle im Diakonissenhause Bethanien zu Breslau auszuhelfen; 3 endlich zum Diakonissendienst übergetreten sind, so daß noch 122 verbleiben. Diese vertheilen sich auf die Ordensprovinzen, wie folgt: 1. Ost- und Westpreußen 2; 2. Brandenburg 19; 3. Pommern 22; 4. Posen 2; 5. Schlesien 22; 6. Provinz Sachsen mit dem Herzogthum Braunschweig und den thürin. Staaten 18; 7. Schleswig-Holstein 6; 8. Hannover 5; 9. Westfalen 7; 10. Rheinprovinz 12; 11. Württemberg 1; 12. Mecklenburg 5; 13 Königr. Sachsen 1; 14. Großherzogthum Hessen. Regier.-Bez. Cassel und Frankfurt a/M. keine. Von den 122 Lehrpflegerinnen sind 29 bereits zu dienenden Schwestern des Johanniter-Ordens vom durchlauchtigsten Herrenmeister ernannt worden und folgen bis Ende dieses Jahres die übrigen Lehrpflegerinnen, so daß von den 70 Plätzen in Diakonissenhäusern und 4 Plätzen in anderen Krankenhäusern im November 57 Plätze, im Dezember 59 und im Januar 1888 68 Plätze frei sind. Aus adligen Häusern sind 66, aus Pastorenhäusern 12, aus Beamtenhäusern 6, aus sonstigen Lebensstellungen 38 Lehrpflegerinnen. Unter den Adligen befindet sich noch eine Pastorentochter. Unter den 3 zum Diakonissendienst übergetretenen Damen befand sich ein adliges Fräulein, eine Pastorentochter und eine Beamtentochter.

Colombey, Bionville und Gravelotte.

Nachdem nun bereits 17 Jahre verflossen sind, seitdem jene drei großen Schlachten vor der jungfräulichen Festung Metz am 14., 16 und 18. August 1870 geschlagen wurden, findet man in den Reihen der Offizier-Korps unserer Armee, welche die Erinnerung an jene denkwürdigen Tage festlich begehen, nur noch sehr wenige Offiziere, welche an den Kämpfen persönlichen Antheil genommen haben. Offiziere, welche am 14., 16. oder 18. August 1870 unter derselben Regiments-Nummer bereits mitgefochten haben, welche sie heute führen, dürften in den einzelnen Regimentern nur 2 oder 3, in vielen gar keine mehr vorhanden sein. Nach einem Zeitraume von 17 Jahren finden wir schon im Allgemeinen in der alljährlich erschienenen Rang- und Quartierliste der Armee in Folge des Ab- und Zuganges, welchen ein Offiziers-Korps durch Todesfälle, Ausscheiden aus dem aktiven Dienst, außergewöhnliche Avancements, Versetzungen und Neu-Ernennungen erfährt, kaum noch die Hälfte der früheren Namen bei den einzelnen Regimentern wieder. Und heute fehlen außer dem gewöhnlichen durchschnittlichen Abgange in der Rangliste noch die zahlreichen Namen derjenigen Officiere, welche damals auf dem Felde der Ehre geblieben sind, und nur gering ist noch die Anzahl der Mitkämpfer der Schlachten von Colombey, Bionville und Gravelotte. Diese Namen sind die durch den Kaiser für die drei Schlachttage festgesetzten Gedenktage 14. 16 und 18. August 1870 festgesetzten Bezeichnungen, und diese Namen werden dieselben in der Weltgeschichte führen. Alle anderen Benennungen können nicht als offiziell gelten und deren es nur auf willkürlichen Bezeichnungen seitens einzelner Truppentheile, welche

Die totale Sonnenfinsterniß vom 19. Aug. 1887 in Halle und 20meiligem Umkreis.

Ueber die totale Sonnenfinsterniß, welche uns als höchst seltenes und sehenswerthes Ereigniß (denn es kommt für einen bestimmten Ort nur einmal in 150—200 Jahren vor) am 19. August d. J. bevorsteht, ist bereits in Nr. 175 der „Hall. Ztg." ein eingehender Aufsatz allgemeinen Inhalts gebracht worden. Es erübrigt noch, die Erscheinungs- und Sichtbarkeitsverhältnisse für unsere Gegenden zu schildern, und in dieser Beziehung sollen die nachfolgenden Zeilen dem Leser alles Wichtige mittheilen; die Angaben, Berechnungen 2c. mußten jedoch des Raumes wegen auf Halle und einen um Halle gezogenen Kreis von 20 geogr. Meilen Halbmesser beschränkt werden. Dies Gebiet umfaßt 1256 geogr. Quadratmeilen, und die Grenze ist keineswegs so streng gezogen, daß nicht alles Nachstehende auch für die nahegelegenen Orte außerhalb des Kreises, z. B. Koburg, Kottbus, Havelberg, Hildesheim, noch volle Gültigkeit hätte.

In dem gedachten Gebiete ist die Sonnenfinsterniß des 19. August überall als partiale (mit nicht vollständiger, aber durchweg sehr bedeutender Verfinsterung der Sonne), in einem beträchtlichen Theile außerdem als totale (mit vollständiger Verfinsterung der Sonnenscheibe) zu sehen. Um sich über die geographische Vertheilung der verschiedenen Erscheinungsformen Klarheit zu verschaffen, nehme man eine nicht zu kleine Karte von Mittel- und Norddeutschland (im Maßstabe von 1 : 2500000 oder größer) und ziehe mit Lineal und Bleistift eine gerade Linie von Bremen über Erfurt nach Nordbayern, etwa bis zu dem Städtchen Münchberg zwischen Hof und Kulmbach. Auf dieser Linie ungefähr fällt die größte Verfinsterung mit dem Sonnenaufgange zusammen. Die Bewohner westlich von der Linie sehen nur die zweite Hälfte der ganzen Erscheinung, weil während der ersten Hälfte die Sonne für sie noch unter dem Horizonte steht; letztere geht für sie zum Theil verfinstert auf, aber derart, daß der unverfinsterte Theil im Wachsen begriffen ist — sie sehen die Finsterniß nur partial. Die Bewohner östlich der Linie Bremen-Erfurt innerhalb unseres Gebietes sehen die zweite Hälfte der Finsterniß und dazu noch einen Theil der ersten Hälfte; für sie geht die Sonne auch theilweise verfinstert auf, aber derart, daß der unverfinsterte Theil zunächst noch kurze Zeit ab- und dann erst wieder zunimmt. Dabei verschwindet für ein bestimmtes Stück des Gebietes die Sonne zeitweilig ganz hinter der Mondscheibe und die Finsterniß wird total. Um die Gegenden, wo dies stattfindet, auf der Karte abzugrenzen, ziehe man mit Bleistift folgende zwei weitere Linien: die nördliche Grenze der Totalität (vollständigen Verfinsterung) von Stargard in Pommern über Stendal und Braunschweig, die südliche von Spremberg a. d. Spree über Oschatz, Zeitz und Jena auf Kranichfeld (2 1/4 Meile SSW. von Weimar), beide bis zum Durchschnitt mit der Linie Bremen-Erfurt-Münchberg. Zwischen den so gezogenen beiden Grenzen erblickt man also die Finsterniß auf kurze Zeit total (vor- und nachher partial). Dagegen bleibt nördlich von der nördlichen Grenze ein ganz schmaler Streifen der Sonne am linken oberen, südlich von der südlichen Grenze ein eben solcher Streifen am rechten unteren Sonnenrande unverfinstert, d. h. auch hier sieht man wieder die Finsterniß nur partial. Endlich ziehe man noch die für spätere Berechnungen nöthige Mittellinie der Totalität von Bleicherode (2 1/2 Meile WSW. von Nordhausen) über Bernburg und Luckenwalde nach Schwerin a. d. Warthe. Die Breite des Gebietes, in welchem die Totalität zu beobachten, beträgt in unserer Gegend etwas über 22 Meilen, doch lassen sich seine Grenzen nur mit einer Unsicherheit von etwa 1 Meile vorausbestimmen; daher kann man auch nicht sagen, ob solche Orte, die auf oder nahe an den Grenzen liegen, die Erscheinung noch total erblicken werden oder nicht, und muß in dieser Beziehung die Entscheidung von genauen Beobachtungen am 19. August selbst erwarten. — Den westlichen Abschluß des Totalitätsgebietes bildet eine kleine von der Linie Bremen-Erfurt-Münchberg durchschnittene Region, in welcher die Totalität während des Sonnenaufgangs eintritt. Die Grenze dieser Region läuft folgendermaßen: Vom Durchschnitt der Weser mit dem 52. Breitenkreis über Höxter, östlich an Kassel, dem Meißner, Eisenach und dem Inselsberg vorüber, das Eichsfeld, Gotha und Arnstadt umschließend, in die Gegend von Jena, dann in entgegengesetzter Richtung um Jena, Artern, Wernigerode und Goslar herum bis zum Anfangspunkt. Innerhalb dieser Umgrenzung sieht man also am 19. Aug. die Sonne als völlig verfinstert gar nicht richtig aufgehen, denn auch der silberne Strahlenkranz, der während der Totalität von der Sonne bei höherem Stande übrig bleibt, wird hier wegen der Dunstmassen des Horizontes wohl wegfallen oder nur schwach erscheinen. — Geht man von der zuletzt abgegrenzten Region in dem Totalitätsgebiet weiter nach Ostnordost, dann hat sich die Sonne bei Eintritt der Totalität wenigstens schon so weit über den Horizont gehoben, daß man das Erlöschen des letzten Sonnenfünkchens in Folge der Verdeckung durch den Mond sehen kann; wieder ein Stück ostnordöstlich (z. B. in Halle) hat sich die Sonne bei Beginn der Totalität bereits vom Horizonte losgelöst und schwebt frei, wenn auch noch dicht über ihm; auf einer über Magdeburg und Leipzig gezogenen Linie endlich und noch weiter ostnordöstlich davon steht sie während der Totalität hoch genug, daß man nach der Ansicht von Fachleuten die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870818 1-15/fragment/page=0002

hren Ehrentagen den Namen des Orts beilegen, wo sie speziell in Aktion getreten sind, beziehungsweise ihre hauptsächlichsten Verluste erlitten haben. So sprechen die Gardetruppen z. B. für den 18. August von St. Privat, die Truppen, welche 1870 dem X. Armee-Korps angehörten und die Garde-Dragoner-Brigade für den 16. August von Mars la Tour u. s. w. Gelegentlich wollen wir hier noch darauf hinweisen, daß zufälligerweise die abgerundeten Zahlen der Verluste auf deutscher Seite mit den Daten der drei heißen Schlachttage korrespondiren. Die deutschen Truppen verloren am 14. August 1870 in der Schlacht bei Colombey 14 000, am 16. bei Vionville 16 000 und am 18. August bei Gravelotte 18 000 Mann. Die Verluste der Franzosen an allen drei Tagen waren höher.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Außer dem Premierlieutenant Kund, welcher sich in Hamburg nach Kamerun eingeschifft hat, sind für die Expedition und wissenschaftliche Station noch der gegenwärtig im Berliner botanischen Garten beschäftigte Botaniker Braun, Sohn des früheren Direktors des Gartens, der Zoologe Dr. Weißhorn aus Jena und der Marine-Assistenzarzt Dr. Grotrian von dem in Westafrika stationirten Kanonenboot „Cyklop", der letztere allerdings wahrscheinlich noch nicht definitiv, berufen worden. Die Expedition wird bestimmt Züge und Ausflüge ins Innere unternehmen.

Halle, den 17. August.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—y. Die Nachricht, daß Ihre Majestät die Kaiserin auf der Reise von Eisenach nach Berlin unsere Stadt passiren werde, hatte gestern Nachmittag eine große Menschenmenge auf dem Thüringer Perron unseres Bahnhofes versammelt. Um 4 Uhr 30 Min. fuhr der von der hohen Frau benutzte Extrazug, bestehend aus einer Locomotive, dem Wagen für die den Zug begleitenden Beamten des Eisenbahn-Betriebs-Amtes, einem Gepäckwagen, zwei Salonwagen und einem Wagen 1. und 2. Klasse ein. Die Kaiserin, welche bei der Einfahrt am Fenster saß und von den auf dem Perron Versammelten ehrfurchtsvoll begrüßt wurde, erhob sich und dankte für die ihr brausend entgegen schallenden Hochs durch huldvolles Verneigen. Als der Zug dann auf die Magdeburger Seite übergeführt war, und dort noch einige Minuten bis zur Abfahrt verstrichen, trat die erhabene Gemahlin unseres allverehrten Kaisers nochmals ans Fenster, um den ihr auch hier wieder zujubelnden Unterthanen ihren Dank für diese Ovation auszudrücken. Um 4 Uhr 40 Min. setzte dann der Zug sich wieder in Bewegung, noch lange begleitet von den donnernden Hochs der Menge. Ein offizieller Empfang fand nicht statt, von den Spitzen der Behörden bemerkten wir nur Herrn Oberst Krähe nebst Adjutant.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Prof. Graf Solms hat die Berufung nach Berlin abgelehnt. Jetzt soll Prof. Wittmack als Nachfolger Eichler's in Aussicht genommen sein. Wittmack, der sich in der Leitung des landwirthschaftlichen Museums bewährt hat, vertritt den Verstorbenen schon insofern, als er dessen Vorlesungen übernommen hatte. — Dr. Weinstein sind von der Akademie der Wissenschaften 1500 M. zur Beobachtung der magnetischen Erdströme bewilligt worden.

Breslau. Die Wahl des ord. Professors, Geh. Raths Dr. Fritsch zum Rector der Universität für das Studienjahr 1887/88 ist, wie man uns mittheilt, bestätigt worden.

Todesfälle und Nekrologe.

— Gestorben sind:

In Paris der Gründer der classischen Musikaufführungen Pasdeloup.

Eine in der Theaterwelt wohlbekannte und wohlrenommirte Persönlichkeit, Theaterdirector Georgi in Warmbrunn.

In Kopenhagen der Schriftsteller Professor Meyer Aron Goldschmidt.

In Hamburg der auch als Schriftsteller auf dem nationalökonomischen Gebiete bekannte Chefredakteur der „Hamburgischen Börsenhalle". Heinrich Dannenberg.

Aus aller Welt.

— **Das Urbild des Zwückauer.** Im alten Festungsgraben hinter der Herkulesbrücke zu Berlin entsteht eine Reihe von Prachtbauten, welche dem Bahnhof Börse nach Möglichkeit auf den Leib rücken. Ihnen ist auch das große Eckhaus an der Brücke, Burgstraße 29, zum Opfer gefallen. Hier hatte das Urbild des „Zwückauer" sein Bank- und Colonialwaarengeschäft. Joseph Leipziger. David Kalisch, welcher einst bei ihm im Geschäft thätig war, hat dessen Sprechweise im Kladderadatsch verewigt. „Luber Willem", sagte Zwückauer s. Z. zu dem heutigen Stadtrath N., seinem damaligen Lehrling, „tub emmal, ob ös heute rögnen würd!" Der Kladderadatsch wurde an jedem Sonnabend von seinem ganzen Personal mit Spannung erwartet. Der Alte setzte die große Brille auf die Nasenspitze und sprach nach einiger Zeit mit sonorem Baß: „Was Sü nur von disem Bleuchröder wüder wollen!" Nun wußten alle, daß Zwückauer wieder im Kladderadatsch paradirte. Die Redensart „Ich habe Mumm", stammt von ihm. Er pflegte seine Neigung zu einem Unternehmen in den classischen Worten auszudrücken: „Ich habe einen gewissen animam".

— **Ein harter Schädel.** Aus Philippopel berichtet man das folgende, fast unglaubliche Kuriosum. Ein gewisser Sawa Nikolow wollte einigen Freunden demonstriren, daß er einen harten Schädel habe; zu diesem Behufe verschluck er mehrere Nüsse mit der Stirn. Um jedoch die Härte des Schädels noch mehr auf die Probe zu stellen, beauftragte einer der Anwesenden, Nikolow möge ein Eisen im Gewichte von einem halben Pfunde nehmen und mit diesem auf seinem Kopfe die Nüsse zerschlagen. Nikolow ging darauf ein; als er jedoch den ersten Schlag auf die auf seinem Kopfe befindliche Nuß führte, schlug er sich ein tiefes Loch in den Kopf; es trat eine starke Blutung ein und der hartköpfige Prahler fiel in Ohnmacht. Er mußte ins Spital gebracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— **Das Unglück am Falknis.** Aus Basel, 16. August, liegt uns folgendes Telegramm vor: Ueber den am Sonntag am Falknis vorgekommenen Unfall, wobei 3 Personen den Tod fanden, wird weiter gemeldet: Die Besteigung des Falknis wurde von 5 Personen, sämmtlich Angehörigen der Schweiz, und zwar 4 jungen Männern und einem jungen Mädchen, namens Elise Hepp aus Chur, die Edelweiß suchen wollte, unternommen. Die Besteigung gelang trotz des sehr schlechten Wetters glücklich, bei dem Abstieg aber glitt Elise Hepp an einer schlüpfrigen Stelle aus, fiel das Rettungsseil fahren und stürzte in einen Abgrund. Der junge Rauwalder aus Chur und Vancratius Bauer aus Mayenfeld stürzten bei dem Versuche, die Elise Hepp aufzuhalten und zu retten, in den Abgrund nach, nachdem sie ihren beiden anderen Begleitern noch zugerufen hatten, aus Mayenfeld Hilfe herbeizuholen. Die aus Mayenfeld herbeigeeilte Hilfe war indeß vergeblich, alle drei Abgestürzten wurden todt aufgefunden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist mit Quellenangabe gestattet.

—e. **Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises,** 16. August. (Feldmäuse.) Ein altes Sprüchwort sagt: „Hasenjahre sind Mäusejahre", und die Wahrheit desselben scheint auch in diesem Jahre sich genugsam zu bestätigen. Bei dem Aufharken des Sommergetreides und bei dem Pflügen der Rogenfelder werden nämlich Feldmäuse aller Lebensstadien in großer Anzahl vorgefunden, sodaß eine noch größere Vermehrung dieses Ungeziefers gegen den Herbst hin zu befürchten steht. Es scheint daher wohl dringend geboten, gegen diese Calamität baldmöglichst etwas zu thun, da das massenhafte Auftreten der Brut den jungen Saaten oft recht empfindlich schadet.

D. **Zweimen bei Dölkau,** 16. August. Von der bei uns lebenden Rauch- oder Dorfschwalbe, Hirundo rustica, sah ich heute beim Herrn Gastwirth Schwabe zu Möritzsch drei Junge. Vor etwa 8 Tagen waren dieselben ausgeflogen, doch waren sie ihres eigenthümlichen Gefieders wegen wieder eingefangen worden. Im Vierbedstalle über der Thür befand sich das Nest. Nebenan in einem Käfig 3 junge Schwalben, die von ihren Alten noch gefüttert werden. Eine im gewöhnlichen Kleid; glänzend blauschwarze Oberseite, Stirn und Kehle kastanienbraun und das Uebrige der Unterseite rostfahben überlaufen. Die beiden andern Geschwister aber weiß bis schwefelgelb mit lebhaften rothen Augen. Dieses Auftreten von Albinismus darf als eine Seltenheit gelten.

♃ **Erfurt,** 15. August. Gestern Abend hat sich die Gattin des Restaurateurs Neubell in der Gera ertränkt. Die Motive sind zur Zeit noch unbekannt. — Vorgestern beging die große chemische Fabrik-Firma H. Trommsdorf die Feier ihres 50jährigen Bestehens. — Gestern wurde in dem benachbarten Dorfe Büßleben ein neues Kriegerdenkmal eingeweiht, welches zu Ehren der in den Kriegen 1866 und 1870/71 gefallenen Krieger errichtet wurde.

♃ **Erfurt,** 16. August. (Verschiedenes.) Ihre Majestät die Kaiserin passirte heute Nachmittag 2 Uhr 33 Min. auf der Fahrt nach Babelsberg mittelst Extrazuges unsere Stadt. Die greise Monarchin, welche das auf dem Bahnhofe versammelte Publikum durch ein freundliches Lächeln begrüßte, setzte die Weiterreise alsbald unter begeisterten Hochrufen der Anwesenden fort. — Die diesjährige Honigernte in Thüringen ist ungeachtet des nassen und kalten Frühjahrs wider alle Erwartungen günstig und zufriedenstellend ausgefallen. So hat ein hervorragender Erfurter Bienenzüchter, Mühlenbesitzer Müller (Lindemühle) in diesem Jahre von dreißig Bienenstöcken nicht weniger als sieben Centner Honig und vierundzwanzig Schwärme gewonnen. — Wie einem hiesigen Industriellen von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, sind die in Suhl befindlichen Gewehrfabriken mit Anfertigung neuer Gewehre für die russische Armee beauftragt worden. Die Zahl der bestellten Gewehre soll eine so große sein, daß ihre Herstellung eine fünfjährige Zeit in Anspruch nehmen würde.

Personalien.

— Der „Hallischen Ztg." wird mitgetheilt:

Der Polizei-Präsident Graf Hue de Grais ist zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern und der bisherige Landrath des Kreises Demmin, Freiherr von Müffling, zum Polizei-Präsidenten in Stettin ernannt worden.

— Den Regierungsräthen von Woedtke zu Stralsund, Röhl zu Frankfurt a. O., Hems zu Breslau, Freiherr v. Bülow zu Merseburg, Freiherr Senfft von Pilsach zu Erfurt, Kochendörffer zu Cassel, von Feller zu Wiesbaden und Gaye zu Schleswig ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

— Der Stadtbaurath Bachsmann in Colberg ist als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Colberg für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt worden.

— Der Bürgermeister Friedländer zu Luckenwalde ist auf eine weitere zwölfjährige Amtsdauer als Bürgermeister der genannten Stadt bestätigt worden.

— Der bisherige besoldete Beigeordnete der Stadt Köln, Jakob Pelmann ist für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt worden.

— Der Bürgermeister Carl Friedrich Tamms zu Stralsund ist zum Ersten Bürgermeister der genannten Stadt mit dem Titel als Ober-Bürgermeister ernannt; sowie der Stadtsekretär Sause zu Sangerhausen, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Langensalza getroffenen Wahl gemäß, als besoldeter Beigeordneter (Zweiter Bürgermeister) dieser Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

— Der Präsident der Königl. Klosterkammer in Hannover, Sauerbering, zur Zeit der älteste altpreußische Beamte in der Provinz Hannover, wird am 22. September sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern.

— Für bewiesenen Muth bei Rettung von Schiffbrüchigen im persischen Meerbusen hat der Schah von Persien dem Schiffer auf großer Fahrt, Lieutenant der Reserve des Seeoffizierkorps H. Krebs aus Breslau den persischen Sonnenorden am grünen Bande verliehen. Die bei dem Rettungswerk betheiligt gewesenen sechs deutschen und zwei persischen Matrosen erhielten silberne Medaillen.

Jagd, Sport und Spiel.

— Der Fortgang des Berliner Schachturniers gestaltete sich Montag Nachmittag und Dienstag Vormittag wie folgt: Harmonisch gewann gegen Simonson und die Scheve, v. Scheve gegen Kirdorf, Caro gegen Rothländer, Schallopp gegen Cordel und Caro, Lasker gegen Simonson, Kirdorf machte remis gegen Rothländer. Im zweiten Turniere wurden Montag Abend drei Partien beendigt: Alt gewann gegen Rabt, Reubel (Potsdam) gegen Schneider, Schwarz (Halle) gewann gegen ein Mitglied des Akademischen Schachklubs (Berlin). Vorgestern gegen Abend begann das Aufgabenlösungsturnier.

Landwirthschaftliches.

— Ems, 16. August. Es wurden bisher in der Umgebung von Biebrich sieben Reblausheerde gefunden, zuletzt in dem herzoglichen Garten. Die Zerstörungen sind sehr bedeutend. Umfassende Vernichtungsarbeiten sind getroffen; die Durchsuchung aller Weingärten hat begonnen.

Industrie, Handel, Finanzen 2c.

— Wie verlautet, beabsichtigt die Deutsche Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, ihr Actiencapital, welches bisher 1200000 ℳ beträgt, auf 6 Millionen Mark zu erhöhen. Es dürften jedoch vorläufig nur 1800000 ℳ neu zur Ausgabe gelangen.

— Die 3½procent. Magdeburger Stadtanleihe wurde an der gestrigen Börse zum ersten Male gehandelt und zwar stellte sich der Cours derselben auf 98¼ bz. G. Die zum ersten Course vorliegenden Kaufordres konnten nur zum Theil erledigt werden, da der zur Verfügung stehende kleine Betrag der Anleihe zur Befriedigung der eingegangenen Anmeldungen nicht ausreichte.

— Die von der Actien-Malzfabrik Eisleben pro 1886/87 gezahlte Dividende beläuft sich auf 5%.

— Die General-Versammlung der Zuckerfabrik Laucha hat beschlossen, für die verflossene Campagne 12½ Dividende zu vertheilen.

— Der gegenwärtige Geschäftsgang der Mechanischen Kratzenfabrik zu Mittweida wird der „Dresd. Ztg." zufolge, als ein sehr befriedigender geschildert und dürfte der 1887er Umsatz den der vorangegangenen Jahre wesentlich übersteigen. (Bis jetzt liegt ein Plus von ca. 80000 ℳ vor.) Die Organe der Gesellschaft haben beschlossen, zur Erhaltung eines soliden Arbeiterstammes und zugleich im socialen Interesse ihrer Arbeiter mit der Errichtung von Arbeiterwohnungen vorzugehen, welche durch allmähliche Amortisation im Laufe der Jahre in das Eigenthum der Miether übergehen können. Mit den Bauten ist bereits begonnen worden.

— Der Aufsichtsrath der sächsischen Gußstahlfabrik zu Doehlen setzte die Dividende, wie im Vorjahre, auf 7% fest. Abgeschrieben werden 114733 ℳ (1885—1886 81838 ℳ).

— Aus Frankfurt a. M., 16. August, wird gemeldet: Die Subscription auf die Actien des Vereins Deutscher Oelfabriken erzab eine sehr bedeutende Ueberzeichnung; dieselbe wurde wegen sehr starker Anmeldung sofort geschlossen.

— Der „Reichs-Anz." veröffentlicht die preußische Concession für die Werra-Eisenbahn-Gesellschaft, betreffend den Bau und Betrieb der auf das preußische Staatsgebiet entfallenden Strecke einer Eisenbahn von Themar nach Schleusingen.

Telegraphische Depeschen.

q. **Berlin,** 17. August. (Privattelegr. der Hall. Ztg.). Der Kaiser hat zur Errichtung eines Denkmals für Adalbert von Chamisso in Berlin eine einmalige Beihülfe von 1000 Mk. zu bewilligen geruht.

Kopenhagen, 16. August. Die Prinzessin von Wales ist mit zwei Töchtern heute gegen Mittag in Klampenborg eingetroffen und von der königlichen Familie und dem König von Griechenland empfangen worden.

London, 16. August. Die für Dynamit gehaltene Masse, welche bei der in Cowes verhafteten Fran-

---

unten zu erwähnenden charakteristischen Totalitäts-Erscheinungen einigermaßen gut beobachten kann. Indessen sind diese Voraussagungen nicht als sicher zu bezeichnen.

Sind die beschriebenen Linien richtig in die Karte eingezeichnet, so weiß jeder Leser, welche Erscheinungsform der Finsterniß er für seinen Wohnort zu erwarten hat; außerdem muß er aber auch die Zeitpunkte kennen, auf welche für ihn die wichtigsten Augenblicke der Erscheinung fallen, nämlich die größte Verfinsterung und das Ende der ganzen Finsterniß (denn der Anfang ist in unseren Gegenden, weil lange vor Sonnenaufgang fallend, nirgends zu sehen). Zur Berechnung dient folgendes einfache Verfahren: Man messe auf der Karte aus, wie weit der fragliche Ort in ostnordöstlicher oder westsüdwestlicher Richtung (auf diese Richtungen, parallel zur Mittellinie der Totalität, ist gut zu achten!) von der Linie Bremen-Erfurt-Münchberg entfernt ist, und halte fest: Auf der letztgenannten Linie fällt die größte Verfinsterung mit Sonnenaufgang zusammen, für jede geogr. Meile ostnordöstlich tritt sie um $^1/_3$ Minute später, für jede Meile westsüdwestlich $^1/_2$ Minute früher ein. Den Sonnenaufgang, d. h. den Augenblick, wenn der Sonnenmittelpunkt über den idealen, durch keine Bäume, Häuser, Bodenerhebungen 2c. verdeckten Horizont emportaucht, findet man, indem man die geographische Breite des Ortes auf der Karte ausmißt und Folgendes beachtet: Am 19. August geht die Sonne für 50 Grad nördlicher Breite um 4 U. $56^1/_2$ Min., für jeden Zehntelgrad nördlicher um $^1/_4$ Minute früher auf. — Bei Benutzung einer guten Karte und sorgfältiger Ausmessung beträgt der Fehler dieser Berechnungsweise nur Bruchtheile — in einzelnen Fällen allerdings hohe Bruchtheile — einer Minute. Das Ende der ganzen Finsterniß kann man, ebenfalls ohne bedeutenden Fehler, in unseren Gegenden $54^1/_2$ Minuten nach dem Augenblick der größten Verfinsterung ansetzen, und zwar verläßt der verfinsternde Mond die Sonne, wenn man letztere als Zifferblatt einer Uhr betrachtet (so daß die XII. an höchster Stelle steht), an dem zwischen der VII. und VIII. liegenden Stücke des Randes.

Beispiel: Das Städtchen Düben liegt unter $51^6/_{10}$ Gr. nördlicher Breite, also $^{16}/_{10}$ Gr. nördlich vom 50. Grad, so daß die Sonne $16 \times {}^1/_4 = 4$ Min. vor 4 U. $56^1/_4$ M., d. h. um 4 U. $52^1/_4$ M. aufgeht. Ferner liegt Düben $17^1/_2$ Meile ostnordöstlich von der Linie Bremen-Erfurt, so daß die größte Verfinsterung $17^1/_2 \times {}^1/_3 = 8^3/_4$ Min. nach Sonnenaufgang, also 5 U. 1 Min., eintritt; das Ende findet $54^1/_2$ Min. später, also 5 U. $55^1/_2$ Min., statt. Findet man den Ort, für welchen man die Berechnung anstellen will, nicht unmittelbar auf der Karte, so markirt man zunächst seine Lage nach den nächsten größeren Orten.

Wo die Finsterniß total ist (wie in Düben), bedeutet „größte Verfinsterung" so viel als: zeitliche Mitte der Totalität. Die Dauer der letzteren beträgt in unseren Gegenden auf der Mittellinie des Totalitätsgebiets (siehe oben) 2 Minuten; geht man aber von der Mittellinie nach SSO. oder NNW. (nach den beiden Rändern hin), so dauert die Totalität bei 1 und 2 Meilen Entfernung von der Mittellinie ebenfalls noch 2 Min., bei 3 und 4 Meilen (— alles ohne absolute Genauigkeit —) $1^9/_{10}$ Min., bei 5 Meilen $1^8/_{10}$ Min., bei 6 Meil. $1^7/_{10}$ Min., bei 7 Meil. $1^6/_{10}$ Min., bei 8 Meil. $1^4/_{10}$ Min., bei 9 Meil. $1^3/_{10}$ Min., bei 10 Meil. ca. $^9/_{10}$ Min., bei 11 Meil. (nahe den Grenzen) nur unsichere Minuten-Bruchtheile. Nach diesen Angaben kann man also auch Anfang und Ende der Totalität ausrechnen.

Noch ist zu bemerken, daß die Sonne bei uns am 19. zum vollen Aufgange (vom Erscheinen des oberen bis zum Erscheinen des unteren Randes) nicht ganz 4 Min. braucht und daß der Ort ihres Aufgangs dicht beim Ostnordostpunkt des Horizonts liegt; endlich, daß man zur Beobachtung der Finsterniß ein Blendglas (am einfachsten berußtes Glas) bereit halten muß.

Die Erscheinungen während der Totalität, welche zum Theil auch schon in dem Eingangs erwähnten Aufsatze geschildert wurden, sind kurz folgende: 1) Es zeigt sich ein leuchtender Strahlenkranz um die Sonne, die sogen. „Corona", und darin röthliche Hervorragungen verschiedenster Form, die sogen. „Protuberanzen"; 2) es tritt eine plötzliche Helligkeitsverminderung und eigenthümliche Beleuchtung von Himmel und Erde ein, welche mit Vollmondbeleuchtung oder der Wirkung einer grünen Brille 2c. verglichen ist: sie wird voraussichtlich auch da wahrzunehmen sein, wo die Totalität bei oder kurz vor Sonnenaufgang stattfindet, ebenso bei etwaiger Bedeckung der Sonne durch Wolken; 3) am Himmel leuchten die helleren Sterne auf; 4) oft erhebt sich ein sogen. „Finsternißwind", das Thermometer sinkt, viele Thiere und Pflanzen zeigen ein Verhalten, wie bei Anbruch des Abends u. dgl. m. — Wie viel von dem Allen wir am 19. August sehen, kann wiederum nur der Tag selbst lehren; auf besonders günstige Beobachtungen dürfen wir aber keinesfalls rechnen, weil für uns die Sonne während der größten Verfinsterung bezw. Totalität noch tief am Horizonte steht.

Aus Vorstehendem läßt sich natürlich auch für Halle alles Nöthige über die Finsterniß ableiten und berechnen; um jedoch den Hallischen Lesern die Mühe zu ersparen, haben wir die speciellen Zahlenangaben 2c. für sie bereits in Nr. 189 im lokalen Theile der „Hall. Ztg." veröffentlichen.

R. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870818 1-15/fragment/page=0003

zösin aufgefunden wurde, hat sich bei der amtlichen Untersuchung als ein unschädlicher Stoff herausgestellt.

Paris, 16. August. In Bordeaux und der Umgegend wüthete gestern ein Cyklon, welcher Felder und Weinberge zerstörte. Durch den Sturm wurden zwei Eisenbahnzüge, welche nach Arcachon fuhren, auf einander gestoßen und dadurch 17 Reisende leicht verletzt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 16. August. Weizen per 1000 Kilogr. loco Kon. Termine geschäftslos, gestrichen — Roggen. Kündigungspreis — Mk. b.p., loco 150—170 Mk. nach Qualität b.p., gelbe Lieferungsqualität 153 Mk. b.p., gelber märkischer — Mk. b.p., per diesen Monat 151—150,75 Mk. b.p., per August-September — Mk. b.p., per September-Oktober 154,75—153,75 Mk. b.p., per Oktober-November 157,5 bis 156,5 Mk. b.p., per November-Dezember 161—159 Mk. b.p., per Dezember-Januar 163—162,25 Mk. b.p. — Hafer (neuer Usance mit Ausschluß von Kaufen) per 1000 Kilogr. loco Kon. gestrichen — Terminen. Kündigungspreis — Mk. b.p., loco 150—170 Mk. nach Qualität b.p., Lieferungsqualität 153 Mk. b.p., per diesen Monat — Mk. b.p., per Juli-August — Mk. b.p., per November-Dezember — Mk. b.p. — Roggenmehl per 100 Kilogr. loco Kon. Termine niedriger, geschäftslos 50 Termine, Kündigungspreis 115,5 Mk. b.p., Loco 110—123 Mk. nach Qualität b.p., Lieferungsqualität 113 Mk. b.p., ruh. — Mk. b.p., inländischer neuer 117—115,5 Mk. ab Bahn b.p., per diesen Monat — Mk. b.p., per August-September — Mk. b.p., per September-Oktober 116—115,5 Mk. b.p., per Oktober-November 118,75—117,75 bis 118 Mk. b.p., per November-Dezember 121—120,5—120,75 Mk. b.p., per Dezember-Jan. — Mk. b.p., per April-Mai — Mk. b.p. — Gerste per 1000 Kilogr. Kon. große und kleine 165—170 Mk. nach Qualität b.p. — Hafer per 1000 Kilogr. loco Kon. Termine niedriger, gestrichen — Kommen. Kündigungspreis — Mk. b.p., loco 146—150 Mk. nach Qualität b.p., Lieferungsqualität 148 Mk. b.p., pommerscher und märkischer mittel 112—115 Mk. b.p., guter 116—121 Mk. b.p., feiner 122 bis 125 Mk. ab Bahn b.p., preußischer mittel 110—112 Mk. b.p., guter 114—119 Mk. b.p., feiner 121—124 Mk. ab Bahn b.p., per diesen Monat — Mk. b.p., per August-September — Mk. b.p., per September-Oktober 94,25—93,75 Mk. b.p., per Oktober-November 95,5—95,25 Mk. b.p., per November-Dezember 98,75—99—98,75 Mk. b.p., per Dezember-Januar 101 Mk. b.p.

Magdeburg, 16. August. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 162—172 Mk., Weizenkorn — Mk., glatter engl. Weizen 152—160 Mk., Neuweizen — Mk., Roggen 118—124 Mk., Kleinroggen 142—150 Mk., Landgerste 135 bis 142 Mk., Hafer 108—120 Mk. für 1000 Kilogr.

Leipzig, 16. August. (Preise verstehen sich reine Kosten excl. Provision, Courtage etc.) Weizen per 100 Kilogr. netto loco hiesiger alter 150—172 Mk. b.p. Br., do. neuer 160—162 Mk. b.p., fremder 170—175 Mk. b.p. und Br., ruhig. Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger alter 125—128 Mk. b.p. u. Br., do. neuer 125—128 Mk. b.p. u. Br., fest. — Gerste per 1000 Kilogr. netto loco hiesige —, Futterwaare 100—115 Mk. Br. — Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger alter 114—116 Mk. b.p. und Br.

Breslau, 16. August. Roggen per September-Oktober 116,00, per Oktober-November 120,00, per November-Dezember 123,00.

Stettin, 16. August. Weizen matt, loco 160,00—172,00, per September-Oktober 161,00, per Oktober-November 162,00. — Roggen fest, loco 116,00 bis 113,00, per September-Oktober 114,00, per Oktober-November 116,00.

Hamburg, 16. August. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 165,00 bis 175,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 126,00—132,00, russischer loco ruhig, 85,00 bis 88,00. Hafer still. — Gerste still.

Köln, 16. Aug. Weizen loco hies. alter 18,75, hiesiger neuer 16,50, per Nov. 16,35. — Roggen loco hiesiger neuer 15,50, per Nov. 15,35. — Hafer loco 11,75.

* **Wien**, 16. August. Morgen. Weizen per Herbst 7,15 Gb., 7,20 Br., per Frühjahr 7,60 Gb., 7,65 Br. — Roggen per Herbst 5,82 Gb., 5,87 Br., per Frühjahr 6,13 Gb., 6,18 Br. — Hafer per Herbst 5,77 Gb., 5,82 Br., per Frühjahr 6,18 Gb., 6,22 Br.

* **Pest**, 16. August, Morgen. Weizen loco behauptet, per Herbst 6,80 Gb., 6,82 Br., per Frühjahr 1888 7,37 Gb., 7,39 Br. — Hafer per Herbst 5,46 Gb., 5,48 Br., per Frühjahr 1888 5,90 Gb., 5,92 Br.

* **Paris**, 16. August, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 22,40, per September 21,60, per September-Dezember 21,60, per November-Febr. 21,80. — Roggen ruhig, per November-Januar 13,40.

Paris, 16. August, Abends. Weizen ruhig, per August 22,30, per September 21,50, per September-Dezember 21,60, per November-Februar 21,80.

* **Amsterdam**, 16. August. Weizen per November 196. — Roggen per Oktober 104, per März 111—110.

* **Liverpool**, 16. August. Weizen fletig.

* **London**, 16. August. Mn der Küste angeboten 4 Weizenladungen.

* **Petersburg**, 16. August. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,10. Hafer loco 3,40.

* **New-York**, 15. August. Rother Winterweizen loco 81½, per August — D. 80½ c., per September — D. 81 c., per Dezember — D. 84½ c.

* **New-York**, 15. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 296 000 bu., nach Frankreich 14 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 192 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 50 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Ctrs.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 16. August.

	15. August.	16. August.
Brennzucker	—	—
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Rohzucker 88°	22.10—22.30 M.	22.10 22.30 M.
Korns. Rend. 88°	20.90—21.00 M.	21.00 M.
Korns. Rend. 75°	16.60—16.30 M.	16.60—18.30 M.

Tendenz am 16. August: fest.

	15. August.	16. August.
fl. Brodraffinade	28.75—29.00 M.	28.75—29.00 M.
Gem. Raffinade	26.50 27.00 M.	26.50—27.00 M.
Gem. Melis I.	25.50 M.	25.50 M.

Tendenz am 16. August: Ruhig.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

Rohzucker I. Produkt:

Transitu f. a. B. Hamburg.

August 12,65—12,67½ —12,70—12,67½ bez. —.— Br. —.— Gd.
September 12,60 Br. 12,57½ G. — bez.
October 12,20 G. 12,17½ Br. —.— bez.
Okt.-Dez. 12,15 bez. G. Br.
November-Dezember 12,12½ 12,15 bez. u. Br. 12,12½ G.
Jan.-März 12,37½ Br. 12,30 G. —.— bez.

Tendenz: Ruhig, fest.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 16. August. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 30,50 à 30,75 Frcs. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 pr. per Aug. 33,25. per Sept. 33,50 per Oktober-Januar 33,75, per Januar-April 34,40.

London, 16. August. (Telegr.) 96° Javazucker 13½, sehr, fest, Rüben-Rohzucker 12½, ruhig.

* **New-York**, 15. August. (Telegr.) Zucker (fair refining Muscovados) 4⅝ c.

Kaffee.

* **Hamburg**, 16. August. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack.

* **Havre**, 16. August Morgen. 8 Uhr 30 Min. (Telegramm von Heimann, Ziegler & Komp.) New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 8000 B., Santos 2000 B. Direktes für gestern.

* **Havre**, 16. August, Morm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Heimann, Ziegler & Komp.) Kaffee Good average Santos per Sept. 106,25, per Oktober 106,75, per November 107,50 per Dezember 108,25, per Januar 108,75, per Februar 109,25, per März 109,75. Unregelmäßig.

New-York, 15. August. (Telegr.) Kaffee (fair Rio) 19½, do. Rio Nr. 7. low, ordinary per Sept. —.—, do. do. per Nov. —.—.

Petroleum.

* **Berlin**, 16. August. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine unverändert. Geschäftslos. —.— Ctr. Loco —, Kündigungspreis —, per diesen Monat —.—, per August-September —.—, September-Oktob. 21. Oktober-November —.—, November-Dezember —.—.

* **Stettin**, 16. August. Loco 10.35.

* **Bremen**, 16. August. (Schlußbericht.) Standard white loco 5.95 Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 16. August. Petroleum ermattend, Stand. white loco 6.05 Br., 5.95 Gd., pr. Sept.-Dez. 6.15 Gd.

* **New-York**, 15. August. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70½ Abel Test in New-York 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd. Rohes Petroleum in New-York — 5⅝ c., do. Pipe line Certificats — D. 60½ c.

Spiritus.

* **Berlin**, 16. August. (Amtlich). Spiritus per 100 à 100%, = 10,000 l%, Termine matter. Gesündigt 180 000 Liter. Kündigungspreis 76 M. Loco mit Faß —.—, bez., per diesen Monat —.—, per August-September. 77,5—74—75,1 bez., per September —.— bez., per September-Oktober 77,5—77,8—74—75,5 bez., per Oktob.-November —.— bez., per November-Dezember 108—104 bez. — Spiritus per 100 à 100%, = 10,000%, loco 77,5—77 bez., bei Schluß 76 angeboten.

* **Magdeburg**, 16. August. Kartoffelspiritus für 10,000 l.%, loco ohne Faß 79,40—79,70 M.

* **Magdeburg**, 16. August. (Herm. Walther.) Kartoffelspiritus bewegt, loco ohne Faß 79,40—78,70 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Angebot.

* **Breslau**, 16. August. Spiritus per 10,000 Literprozent ohne Faß 79,00 M. G. Bedeutend gestiegen.

* **Posen**, 16. August. Spiritus loco ohne Faß 78.50, per August 78.50, per Sept. 78.50. Gesündigt — L. Höher.

* **Stettin**, 16. August. Spiritus matt, loco 75.40, Aug.-September 75.60, per Sept.-Okt. 75.60.

Breslau, 16. August. Spiritus per 100 l 100%, per Aug.-Sept. 79.00, per Sept.-Okt. 78.50.

* **Hamburg**, 16. August. Spiritus matter, per Aug. 26½ Br., per September-Oktober 26½ Br., Nov.-Dez. 26½ Br., April-Mai 26½ Br.

* **Paris**, 16. August, nachm. (Telegr.) Spiritus ruhig, per Aug. 42.25, per Sept. 41.75 per Sept.-Dez. 41.25, Januar-April 41.25.

Leinsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 16. August. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Gef. —.—. Winterraps —.—, Sommerraps —.— M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine still. Gef. — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß —, bez., per diesen Monat bez., per August-Sept. —.— M. bez., per September-Oktober 43.5 bez., Oct.-Nov. 44.2 bez. Nov.-Dezemb. 44.6 bez., per Dez.-Januar 45.0, per April-Mai 1888 46.2 Br. Leinöl per 100 kg loco — M., Lieferung —.—.

* **Leipzig**, 16. August. Rüböl per 100 Kilogramm netto loco 45.50 Mk. bez. Behauptet.

* **Stettin**, 16. August. Rüböl still, pr. August 45.00, Sept.-Oct. 44.40.

* **Breslau**, 16. August. Rüböl loco M. per Sept.-Oct. 46.00. Oct.-Nov. 46.00.

* **Hamburg**, 16. August. Rüböl still, loco 42.00.

* **Paris**, 16. August, nachm. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Aug. 55.50 Sept. 55.75, per Sept.-Dez. 56.00, Januar-April 56.75.

* **New-York**, 15. August. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7.20, do. Fairbank 7.00 do. Rohe & Brothers 7.20.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 16. August. (Pol.-Präl.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße, 24 40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 16. August. (Amtl.) Mais per 1000 kg loco behauptet. In mäßigem Verkehr. Gef. — Kündigungspr. —.— M. Loco 105—112 M. nach Qual., per diesen Monat und per Aug.-Septbr. —.— Mk., per Septemb.-Oktober 104.5 Mk.

Ctl.-November 1 6 Mk., per Nov.-Dez. —.— Mk. Erbsen per 1000 kg, Rochware 140—200 M. Futterwaare 115—128 M. nach Qu. Mkt.

* **New-York**, 15. August. (Telegr.) Mais (New) 49.

Mehl.

* **Berlin**, 16. August. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. inkl. Sack. Niedriger. Gesündigt Sack. Kündigungspreis —.— Mk., per diesen Monat 16.80 bez., per Aug.-Sept. —.— per September-Oktober 16.75 bez., per Oktober-November 16.85 bez., per November-Dezember 16.95 bez.

* **Berlin**, 16. August. Weizenmehl Nr. 00 24.00—22.50, Nr. 0 22.50 bis 20.25 bez. feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16.25 bis 16.00 bez. feine Marken Nr. 0 u. 1 15.50—17.00 bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* **Berlin**, 16. August, nachm. (Telegr.) Mehl ruhig, per August 45.50 per September 47.00, per Sept.-Okt. 47.50, per Nov.-Dez. 47.80.

* **New-York**, 15. August. (Telegr.) Mehl 3 2. 40 c.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 16. August. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Unverändert. Gesündigt Sack. Kündigungspreis —.— Loco 17.50 M. per diesen Monat und per August-September 17.50 M., per September-Oktober 17.40 M., per Oktober-November, per November-Dezember und per Dezbr.-Jan. —.— M. per April-Mai —.— M. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— M. Loco 17.40 M., per diesen Monat und per August-September 17.40 M., per September-Oktober, per Oktober-November, per November-Dezember und per Dezember-Januar —.— M., per April-Mai —.— M.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 16. August. (Pol.-Präl.) Kleestroh —.— M., Heu —.— M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

Berlin, 16. August. (Pol.-Präl.) Rindfleisch, von der Kreie, 1.00—1.40 M. Kuchenfleisch 0.80—1.20 M., Schweinefleisch 1.00—1.40 M., Kalbfleisch 1.00 bis 1.50 M., Hammelfleisch 0.90—1.30 M., Butter 1.80—2.60 M. per 1 kg. Eier. 60 Stück. 2.10—2.80 M.

* **New-York**, 15. August. (Telegr.) Speck nominell.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 16. August. (Pol.-Präl.) Kartoffeln 4.35—6.50 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Liverpool**, 16. August. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Multimäßiger Umsatz 8000 B. Ruhig. Exportmarkt ruhig. Amerikaner 6000 B.

* **Liverpool**, 16. August. Mittags 12 Uhr — Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: August-September 5⅞ c., Verkäuferpreis, September-Oktober Käuferpreis, Kaufmann-September 5⅞ c., do., Dezember-Januar 5½ do., Januar-Februar 5½ Verkäuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 16. August. Banzazinn 62¾.

* **Glasgow**, 16. August. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 6 d.

* **Glasgow**, 16. August. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 42 sh. 6 d.

* **London**, 15. August. Zinn 103¾, Pfkt. Kupfer 40½, Pfkt. Zink 14½, Pfkt. Blei, engl. 12½, Pfkt. Spanien. 11½, Pfkt. Silberbarren 44⅞ d.

* **New-York**, 15. August. Zinn, austral. Nr. 1, 23.15 c. Kupfer, Nr. 1 Coltnes 22.50 Doll.

* **Rotterdam**, 16. August. Mitt g. (Tel. der Hrn. M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 62⅞, Billiton 62⅞, fest.

London, 16. August, Mittag. (Tel. der Hrn. M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Straits 103⅞, Austral. feine Prämie. Kupfer: chili-Bars —.— Pfkt.

Viehmärkte.

* **Frankfurt a. M.**, 15. August. Auftrieb: 418 Ochsen, 603 Kühe und Rinder, 318 Kälber, 13 Hammel, 92 Schweine. Preise: Ochsen I. 58—60 Mk. II. 54—56 Mk. Kühe und Rinder I. 42—46 Mk. für 100 Pfund Schlachtgewicht. Kälber I. 50 55 Pfg. II. — Pfg. Hammel I. 52—54 Pfg. II. 45—50 Pfg. Schweine I. 50—52 Pfg. II. 48—50 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht.

* **London**, 15. August. (Islington-Viehmarkt.) An den Markt gebracht waren: Hornvieh 3800 Stück, Schafe 12 000 Stück, Kälber 130 Stück, Schweine — Stück. Preis wurde für 8 Pfd. Hornvieh 3 sh. bis 4 sh. 4 d. Schafe 3 sh. 2 d., bis 5 sh. 4 d. Kälber 3 sh. bis 4 sh. 4 d. Schweine 2 sh. 4 d. bis 4 sh. — d.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure, sämmtlich zu Halle: Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachstehenden; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Derselbe i. V. für den Handels- und Börsentheil.

Familien-Nachricht.

An Stelle besonderer Anzeige:
Selma Wittig,
Gustav Heinrich,
Königl. Amtsgerichts-Sekretär.
Verlobte.
Ostrau. Bitburg, Reg.-Bez. Trier. [13368

Berliner Börse v. 16. August.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,75bz
do. do. do.	3½	100,10B
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,60bz
do. do. do.	3½	100,10B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	102,70bz
do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,50bz
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,00B
do. Prämien-Anleihe	3½	154,50B
Berliner	5	116,00bz
do.	4½	109,75bz
do.	4	105,10G
Ostpr. und Neumärkische	3½	99,80B
do. do. neue	3½	98,40bz
Landsch. Central. . .	4	102,00G
do. do.	3	98,40G
do. do.	3	87,40bz
Ostpreußische	3½	97,80bz
Pommersche	3½	98,00G
do. do.	4	102,30G
Posensche, neue . .	4	102,60B
do. do.	3½	98,30B
Sächsische	4	— —
Schlesische, altländische	3½	99,10G
do. neue	3½	98,80B
Westpreußische . . .	3½	98,00bz
Kur- und Neumärkische	4	104,50G
Pommersche	4	105,00G
Preußische	4	104,10B
Sächsische	4	104,30B
Schlesische	4	104,00B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Stück p. St.	fco.	94,30B
Köln-Mind. Prämien-Anl.	3½	131,30B
Sächsische Rente . . .	3	90,80B

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	97,40B
Oesterreich. Silberrente	4½	67,00bz
do. Papierrente	4½	65,60G
do. Goldrente . .	4	91,70bz
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	94,6 bz
do. do. 1872	5	94,30bz
do. do. 1873	5	95,30G
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	89,20bz
do. neue Anl. 1877	4	89,60G
do. cons. Anl. 1880	4	80,00bG
do. do. 1884	5	94,15bz
do. Nicolai-Obl. . .	4	83,75bz
do. III. Orient-Anl. .	5	54,50bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	150,70B
do. do. v. 1866	5	139,50B
do. Bodencredit.-Pfandbr.	5	91,80bG
do. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	79,60bz
Rumän. Staats-Rente . .	6	105,90bz
do. do. fund.	5	101,50G
do. do. amort.	5	94,25bG
Ungar. Staats-Rente . .	5	102,10G
do. Ostbahn, II. Obl. .	5	103 00bz
do. Goldrente . . .	5	81,60bzB
Serbische Rente . . .	5	78,40bzB
do. do. . . .	5	82,30bzB

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1886	
Aachen-Mastricht . . .	1½	48 10bz
Berlin-Dresdnen . . .	—	22,50B
do. do. St.-Prior.	—	— —
Bng.-Bodenbach . . .	9	134,50bz
Baltg. Carl-Ludwigshafen	3½	56,90bz
Bethlenbahn	3½	— —
Bingn.-Ludwigshafen .	3½	97,00bG
Marienburg-Mlawka . .	¼	43,60bzG
do. do. St.-Pr.	5	106,70bzG
Medlenb. Friedr.-Franzb.	6	137,75bz
Nordhausen-Erfurt . .	—	— —
do. do. St.-Pr.	—	— —
Oesterreich. Nordwestbahn		
do. do. St.	4	258.00bz
do. B. (Elbethal)	—	— —
L.P. St.	3½	— —
Oesterr. Staatsbh. Mt. p. St.	3½	— —
do. Südbahn Mt. p. St.	1/5	— —
Ostpreuß. Südbahn . .	4	61,60bz
do. do. St.-Pr.	2	104,75G
Russ. Staatsbahn gar. .	5	129,50bz
do. Südwestbahn gar. .	5	57,90B
Saalbahn	0	48,25bG
do. St.-Pr.	3½	100,50bG
Warschau-Wiener Mt. p. St.	15	234,00B
Weimar-Gera . . .	0	25,90bG
do. do. St.-Pr.	2¾	85,60bG
Werrebahn	13¼	84,25bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht . . .	4	101,00G
Berg.-Märk. III. A B. C.	3½	99,90B
do. V.	4	103,00G
do. VII.	4	103,00G
do. VIII.	4	103,00G
do. IX.	4	103,00G
do. Nordbahn . . .	4	— —
Berlin-Anhalter Lit.	4	— —
do. do. Lit. C.	4	103,00B
Berlin-Dresden gar. .	4½	101,00bz
Berlin-Görlitz B. .	4	102,75G
Berlin-Hamburg. I. .	4	102,75G
do. do. II. .	4	102,75G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. do. C.	4	103,00B
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	102,75G
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	102,75G
do. do. K.	4	102,75G
Cöln-Minden I. v. 1876	4	102,75bzG
Cöln-Mindener IV. . .	3½	— —
do. V.	4	— —
do. VI. A B. .	4	102,75G
do. VII.	4	102,75G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	102,75G
do. do. 1873	4	102,00G
do. Leipzig. A. .	4	105,10G
do. do. B. .	4	103,00G
do. Wittenberge	3	92,10G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	— —
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. I.	4	— —
do. II. . .	4	— —
do. Pr.-Obl. I. II.	4	102,30G
do. do. III.	4	104,75G
Nordhausen-Erfurter . .	4½	101,00bz
Oder-Ufer	4	— —
Oberschlesische La. E. .	3½	99,60G
do. „ F. G. .	4	102,75bzG
do. „ H. .	4	102,75bzG
do. Gm. v. 1879	4½	105,00G
do. Gm. v. 1880	4	102,75G
Ostpreußische Südbahn .	4½	— —
Rechte Oder-Ufer-Bh. I.	4	102,75G
do. do. II.	4	103,30G
Rheinische II. . . .	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	103,00G
do. do. 1862, 64.	4	103,00G
do. do. 71. 72er	4	103,00bzG
Saalbahn	3½	97,50G
Thüringer VI. . . .	4	102,75G
Weimar-Gera . . .	4	— —
Werrebahn	4	101,90bz

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold	4	101,60G
Dux-Bodenbach II. .	5	87,10bzB
do. do. III. Gold	5	106,60G
Dux-Prag. Gold . .	5	107,50bz
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	81,70G
Kaschau-Oderberg . .	5	82,00G
do. do. Gold	5	103,20bz
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	402,25G
do. do. von 1874	3	355,00G
do. Nordw.-Reichb	3	379,50G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	85,90bz
do. do. La. B.	5	84,80G
do. do. Gold .	5	107,10G
Oesterreich. Südbahn .	3	287,70bz
do. do. Gold .	5	100,00bzB
Reichenberg-Pardub. Gold	5	104,00bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	79,60G
do. do. Gold .	5	103,40G
do. Ostbahn I. Em.	5	79,50bzG

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4½, v. 1. 7. angenommenen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1886	
Berliner Handels-Ges. .	9	157,60bzG
Braunschw. Bank. Ugsb.	4½	95,50B
Darmstädter Bank . .	7	138,25bzG
Deutsche Bank . . .	9	164,75bz
Deutsche Genossenschb.-Bank	6⅔	133,75B
Disconto-Gesellschaft .	10	196,00bzB
Dresdner Bank . . .	7	131,10bzG
Gothaer Grundcreditbank	6	58,10bzG
do. junge 40% G.	0	80,80bzG
Leipziger Credit-Anstalt	8½	173,40G
Magdeburger Bankverein	4½	109,00G
do. Privatbank	4,7	116,00G
Mecklenburg	5	97,75B
Nationalbank f. D. .	2	89,60bzG
Oesterr. Credit Pr. p. St.	8½	— —
Preuß. Bodencredit-Bk.	5½	110,00bzG
do. Centralbodencredit.	4	— —
do. 40 % G.	83¼	136,00G
Preuß. Hypoth.-Bank	5½	105,00bzG
Reichsbank	5,93	136,00B
Sächsische Bank . .	4⅔	122,50bzG
Weimarische Bank . .	0	6,75bzB

Hypotheken-Certificate.

Anhalter Landesbank .	5	103,25G
Braunschw.-Hannover .	4	101,80G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,60bz
do. do. II.	3½	97,50G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	109,10bzG
do. II. . . .	4	102,00bzG
Gothaer Prämien L. Abth.	3½	105,40G
do. II. . . .	3½	102,80B
Gothaer Grundcr., III. ruckz. 110	3½	97,00G
do. IV. „ 110	3½	97,90G
Meiningen 40% Pr.-Hydbr.	4	122,70B
Meiningen Loose . .	4	24,40B
Preuß. Bodencr., ruckz. 110	5	112,75G
do. III. „ 100	5	108,00G
do. IV. u. VI. „ 100	5	108,00G
do. „ 115	4½	114,90G
do. „ 100	4	102,00bzG
Preuß. Centralbodencr.-Bk. ruckz. 110	5	115,50G
do. „ 110	4½	112,25G
do. „ 100	3½	97,00B
do. „ 100	4	— —
Preuß. Hyp.-Bk., „ 120	4½	116,00G
do. „ 110	5	111,75B
do. „ 100	4	101,80bzG
do. „ 100	3½	97,50G
Südwestliche Bodencr. .	4	101,60B

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1886	
An alter Maschinenfab.-Ges.	3	93,00G
Berlin-Anh. Masch. . .	—	109,50bzB
Berl. Maschin. Schmiedtopf	—	403,50bzG
Berliner Papierfabrik .	—	158,00bzG
Deutsche Gent.-Ges. .	10	174,50bzB
Glanziger Zuckerfabr. .	3	79,50bzG
Greppiner Werke . . .	5	92,00G
Grulon-Werk	—	198 25bzG
Hallesche Maschinenfabr.	12	211,75G
Kette, Lindschift.-Ges. .	2	74,50bz
Kleinbahnen Aktienfabr.	0	80,00bzG
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	108,70G
Magdeb. Allg. Gas . .	7	119,00B
Magdeburger Bankver. .	10	159,00bzB
Magdeburger Strassenbahn	9	222,00G
Nordhäuser Tapetenfabrik	6	114,50G
Stettiner, chem. Fabrik .	—	128,50bz
Stubenrauch Masch.-Fabr.	10	184,50G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	233,00G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke . .	12½	177,00bzB
Bochum. Gußstahl . .	—	136,00bzB
Concordia Bergbau . .	—	110,25bzG
Donnersmarckhütte . .	—	40,10bzG
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	—	72,90B
Gelsenkirchener . . .	5½	119,50bzG
Königs- u. Laurahütte .	—	88,50bzG
Kunzhammer	—	73,00B
Magdeburger	15	219,00B
do. St.-Pr. B.	15	— —
Sächs. Gußstahl . . .	—	128,50bzB
Sächsi. Thür. Braunkohlen	7	— —
do. do. St.-Pr.	7	— —
Westeregeln Alkali . .	9	162,00G

Gold, Silber und Papiergeld

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Dukaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,20bz
Sovereigns	per St.	20,35bzG
Englische Banknoten für Lst.		20,415G
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,75B
Oesterr. Banknoten per 100 fl.		162,50bz
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.)		162,00bz
Russ. Banknoten per 100 Rb.		178,70bz

Umrechnungs-Course:

1 fl. österr. = 2 Mk. 100 fl. holländ. = 168 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Leipziger Börse v. 16. August.

Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins . . .	4	103,75G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins . . .	4½	103,60B
Schuldsch. d. Ranst. Gewerbe. von 1882	4	101,75G
do. do. do. 1879	4½	103,50G
Altenburg-Zeitz . . .	4	180,00B
Aussig-Teplitz	4	271,00G
Leipziger Bank do. 62½ %	4	137,50G
do. Disc.-Ges. do. 51½ %	4	101,50G
Gräfin. Schuldverschreibungen